

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1784)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1784
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch - und Astrologische
Calendar - Practica,
auf das Jahr Christi 1784.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat vor dieses Jahr seinen Anfang in unsern Gegenden genommen, den 21. verbesserten oder 10ten alten Christmonats, in der Nacht um 9 Uhr, 48 Min. mit Eintritt der Sonnen in das Zeichen des Steinbocks. Die Witterung dürfte beschaffen seyn, wie folgt:

Die ersten Tage des Jenners und Jahrs bringen kalte Winde und Schnee; das Mittel des Monats ist gelinder, aber meistens unlustig, dunkel und feucht; desgleichen will auch der Ausgang mehr feucht und neblig als kalt seyn.

Scheint dir das Glücke gleich im Anfang ganz gewogen,
So trau doch nicht, dann es hat manchen schon betrogen.

Der Hornung hat einen unlustigen und stürmischen Anfang, mit Schnee und Regen; um die Mitte sind etliche heitere, aber kalte Tage zu erwarten, und gegen dem Ende nimt die Kälte bey dunkeler und schneeyger Luft überhand.

Was andre Loblichs thun, das suche nachzumachen,
Doch unternim ja nicht vor dich zu hohe Sachen.

Der Merz gehet ein bey gelinder aber dunkeler und feuchter Luft; mit dem

Mittel des Monats finden sich etliche schöne Tage, mit lieblicher Frühlingswitterung ein, aber die letzten Tage dürften desto unlustiger seyn, mit Wind und kaltem Regen.

Wann Sturm und Wetter jezt den Untergang andeuten,
So kommen unverhofft beglückte Freuden - Zeiten.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal gehet uns vor diesmal ein den 19ten verbesserten oder 8ten alten Merz, um 11 Uhr, 24 Min. in der Nacht, wann die Sonne in dem Thierkreis bis zu dem Anfang des Widder-Zeichens gegen uns hinauf gestiegen ist. Die Witterung wird sich durch die drey Monate dieses Quartals vermuthlich also einstellen:

Der April gehet ein bey dunkeler, feuchter und kühler Luft; gegen der Mitte des Monats ist viel Regen zu erwarten, darauf es kälter wird, und etliche schöne Tage giebet, gegen dem Ende aber dürfte das Wetter sehr veränderlich seyn.

Treu bleibt nicht ohnelohnt, wie solches in der That,
Manch treugesinnt Gemüth bereits erfahren hat.

Die ersten Tage des Mayen sind dunkel und regnerisch, bald aber findet sich schöne und angenehme Frühlingswitterung

zung ein, die bis über die Mitte des Monats anhaltet, dabey sind die Nächte kühl, und die letzten Tage bringen Regen.

List ist erlaubt, doch so, daß niemand wird betrogen,
Noch anderen dadurch, daß Ihrige entzogen.

Der Brachmonat nimmt seinen Anfang bey dunkeler und gemäßigt warmer Luft, die Mitte ist regnerisch, darauf folgt schönes Wetter, so aber durch Gewitterwolken unterbrochen wird, endlich gewinnet der Monat einen dunkelen doch aber warmen Ausgang.

Der gar nichts wagen will, der wird auch nichts gewinnen;

Und der zu vieles wagt, des Glücks kann leicht zerrinnen.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal nimmt dermaßen seinen pünktlichen Anfang bey uns den 20. verbesserten oder 9. alten Brachmonat, in der Nacht um 9 Uhr, 36 Minuten, zu welcher Zeit die Sonne in ihrer jährlichen Bahn uns am nächsten kommt, und den Anfang des Krebszeichens, als ihren höchsten nördlichen Stand erreicht. Wir vermuthen folgende Sommerwitterung:

Der Heumonat dürfte in seinem Anfang warm und regnerisch seyn, hernach wird die Hitze groß, so daß um die Mitte des Monats starke Gewitter zu besorgen; gegen Ausgang aber will die Luft wiederum etwas gemäßigter werden.

Wann dir die ganze Welt zu dienen wär bereit,
So bleibest du doch arm, ohn die Vergnüglichkeit.

Der Augustmonat hat zwar einen schönen Anfang, bald aber wird die Luft schwülzig und regnerisch; gegen der Mit-

te ist schön Wetter zu hoffen, so aber dann und wann durch starke Gewitter, unterbrochen wird, und das Ende ist meistens regnerisch.

Der in der Jugend stäts im Ueberfluß gefessen,
Muß in dem Alter oft sein Brod mit Kummer essen.

Der Herbstmonat gehet ein bey gelinder Wärme und dunkeler Luft; die Mitte des Monats dürfte etwas kühl und regnerisch seyn, und wenn das Ende herbey rüket, ist veränderliches und meist feuchtes Wetter zu vermuthen.

Ob unrechtmäßig Gut schon scheint zu geben,
So wird sich dessen doch der dritte Erb nicht freuen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird sich vor diesesmal in unserer Erdgegend einstellen, den 22ten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonats, Vormittags um 11 Uhr, 20 Minuten, da die Sonne wiederum die Hälfte ihres Rückzugs von uns verrichtet hat, und zu dem ersten Punkt des Waagzeichens gelanget. Von der Herbstwitterung laßt sich folgendes vermuthen:

Des Weinmonats erste Tage dürften trüb, windig und regnerisch seyn; um die Mitte des Monats sind kalte und stürmische Winde zu vermuthen, hernach folgt bis zum Ausgang des Monats veränderliches, und meist unlustiges Wetter.

Erst dann glaub, daß du habst, was rühmliches
gethan,

Wann dein Thun nicht nur dir, auch andern
Nüz seyn kann.

Der Eingang des Wintermonats ist meistens windig, kalt und neblig, doch
D 3 gibt

gibt es dazwischen auch schöne helle Tage; um die Mitte will sich unlustiges kaltes Regenwetter einsinden, und bis zum Ausgang des Monats anhalten.

Wann Obere mit Ernst nach den Gesetzen leben, So wird der Pöbel auch nicht leichtlich widerstreben.

Des Christmonats Anfang ist winterlich, dunkel und schneeyig; gegen die Mitte des Monats nimmt die Kälte überhand, und erfolgt mehr Schnee; wann aber der Monat und das Jahr zum Ende rufen, wird das Wetter gelind und feucht.

Wer sich den Weg zum Glüt durch Redlichkeit bereitet,

Der wird auch von dem Glüt auf seinem Weg begleitet.

Von denen Finsternissen.

Es ereignen sich in dem Lauf dieses 1784ten Jahrs zwei Sonnen- und zwei Mondsfinsternissen. Von denen Sonnenfinsternissen kam keine, und von denen Mondsfinsternissen nur eine in unsern Erdgegenden beobachtet werden.

Die erste ist eine Sonnenfinsternis, den 20ten verbesserten oder 9ten alten Hornung, in der Nacht um 9 Uhr.

Die zweite ist eine Mondsfinsternis, den 7ten verbesserten März oder 25ten alten Hornung, am Morgen früh. Sie fangt an um 2 Uhr, 56 Min. Die tiefste Verfinsternung, die den dritten Theil der Mondscheibe betragt, zeigt sich um 4 Uhr, 7 Min. und das Ende erfolgt um 5 Uhr, 18 Min.; diese kan bey uns gesehen werden.

Die dritte ist eine Sonnenfinsternis, den 16ten verbesserten oder 5ten alten Augstmonat, am Morgen um 1 Uhr.

Die vierte ist eine Mondsfinsternis, den 30ten verbesserten oder 19ten alten Augstmonat, des Abends um 2 Uhr.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Es ist bekannt, daß die Erde in ihrer Natur kalt und trocken, und also zu Hervorbringung der Gewächsen untüchtig ist, wo sie nicht erwärmet und befeuchtet wird. Soll sie demnach ihr Gewächs geben, so wird kräftig erwärmender Sonnenschein, und befeuchtender Regen erfordert; beides aber hängt von der Güte Gottes ab, welcher den Himmel verschließen kann, daß es nicht regnet, und der Sonnen gebieten, daß sie ihre erwärmenden Strahlen zurückhalte. — Eine Verheißung aber: so lange die Erde stehet, soll nichts aufhören, Saamen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter; laßet uns hoffen, Er werde, ob schon wir wegen schändlichem Mißbrauch seiner Gaben, alles Ungemach verdienet haben, auch in diesem Jahr seine Barmherzigkeit nicht von uns abziehen, sondern unseren Erdwuchs so begünstigen, daß wir Brod genug haben. Laßet uns solches mit dankbarem Herzen von Ihme annehmen, und seine zur Buß lofende Güte erkennen, loben und preisen.

Von denen Krankheiten.

Es haben zwar die Naturforscher und Arzneygelehrte durch ihren Fleiß in Untersuchung der Beschaffenheit des menschlichen Körpers, und der Wirkungen der Arzneymitteln es sehr weit gebracht, und viele vortrefliche Bewahrungsmittel ausfindig gemacht, durch deren Gebrauch dieser oder jener Krankheit solle vorgebeugt werden können; und einige preisen uns ihre sogenannten Universal-Arzneyen an, die in allen und jeden Krankheiten heilsame Wirkung thun sollen; aber alle dergleichen Dinge sind nicht hinlänglich, der Zerbrüchlichkeit und Hinfälligkeit unserer selber abzuheifen; und darum können wir ohne uns mit astrologischen Untersuchungen zu bemühen, sicher den Schluß machen, daß auch in diesem Jahr der Tod seinen Tribut von denen Menschenkindern einfordern, folglich da und dorten von allerley Krankheiten zu hören seyn werde. Gott bewahre unsere Grenzen vor ansteckenden Krankheiten! Vom

Vom Uderlassen und Uderleß - Männlein.

Uderassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit ♀ oder ♂ in ☾ oder ☿ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stimm begreift
der Widder,

Und der Stier den Hals
stoßt nieder;

Zwilling nehmen d'Schul-
tern ein,

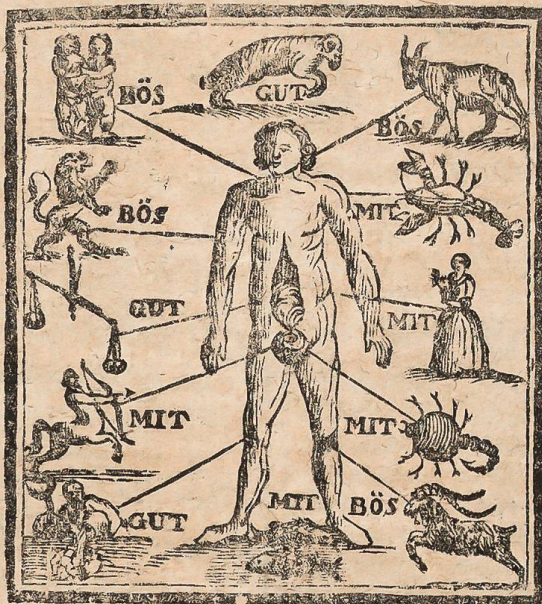
Krebses Lunge, Magen, Milz
sehn,

Auch der Löw das Herz und
Nieren

Mit seinem Rachen thut ver-
schlucken,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmen

Richtet an ein manchen
Lärmen,



Nier und Blasen hält die
Waag;

Scorpions Stiche bringen
Plag

Der Schaam, und des
Schämes Weill

Bringt den Hüften Schmerz
in Eil;

Auch der Steinbock die Niere
schleib,

Die Gesundheit bluter-
treib,

Die Schenkel der Was-
sermann,

Und die Füß der Fisch
greift an.

Wann der Neumond Vormittag kömmt, so sehe an denselben Tag, kömmt er aber Nachmittag,
so sehe am andern Tag an zu zehlen.

- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu
aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
- 2 tag ist böß, man bekommt böse Fieber.
- 3 " man wird leicht contract oder lahm.
- 4 " gar böß, verursacht den jähen Tod.
- 5 " , macht das Geblüt schweinen.
- 6 " gut, benimmt das böse Geblüt.
- 7 " böß, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 " , bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 " , man wird gern kräzig und beißig.
- 10 " , man bekommt flüßige Augen.
- 11 " gut, macht Lust zu Speis und Trank.
- 12 " , man wird gestärket am Leib.
- 13 " böß, schwächt den Magen, wird undäutig.
- 14 " , man fällt in schwere Krankheiten.
- 15 " gut, bekräftiget den Magen, macht ppetit.

- 16 tag ist der allerbösest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 " hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 " gar gut, nützlich zu allen Dingen.
- 19 " böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 " , thut grossen Krankheiten nit entziehen.
- 21 " gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 " , stehet alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 " , stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
- 24 " , wehret den bösen Dünsten und Angst.
- 25 " , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 " , verhütet böse Fieber und Schlagfluß.
- 27 " gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen.
- 28 " gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
- 29 " gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
- 30 " böß, verursacht hitzige Geschwulst, böse
Geschwür und Eissen.

Was vom Blut nach dem Uderlassen zu muthmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.

- 7 Schwarzschaumig, kalte Flüg.
- 8 Weißlicht, Blut - Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Die